

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

6.4.1870 (No. 82)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. April.

N. 82.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

## Programm

über

### den feierlichen Schluß der Ständeverammlung.

Donnerstag den 7. April, um 12 Uhr, wird der Landtag von Seiner Königlich hohen dem Großherzog in Allerhöchster eigener Person geschlossen.

Morgens um 11 1/2 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren resp. Sitzungssälen.

Die Erste Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, wird um 11 1/4 Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt, und nimmt die für sie bereiteten Plätze ein.

Um 12 Uhr begeben sich Seine Königlich hohe dem Großherzog in Begleitung Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzen des Hauses, Allerhöchster General- und Flügel-Adjutanten unter Abfeuerung der Kanonen und Geläute sämtlicher Glocken in das Ständehaus, allwo Allerhöchstdieselben von den aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, dem Präsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, den Ministern und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen, und in Ihre Appartements begleitet werden.

Von da aus begeben sich Seine Königlich hohe dem Großherzog in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

- 1) Die Hof- und Kammerfouriere,
- 2) die Hofjunker,
- 3) die Kammerjunker,
- 4) die Kammerherren,
- 5) die Oberhof-Chargen;

zwei Ceremonienmeister, die Deputationen der beiden Kammern der Stände, der Oberstkammerherr,

Seine Königlich hohe dem Großherzog, zur Seite die General- und Flügel-Adjutanten.

Die Prinzen des Großherzoglichen Hauses.

Die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums.

Bei dem Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich rechts und links an die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein; die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern begleiten Seine Königlich hohe dem Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze. Zur Seite rechts und links des Großherzogs befinden sich die Prinzen des Großherzoglichen Hauses.

Die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein. Der Großherzog erteilt durch den Staatsminister des Innern den Ständemitgliedern die Erlaubniß, sich niederzusetzen, und hält sodann die Schlußrede an die Versammlung.

Der Staatsminister des Innern erklärt auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, wie bei dem Eintreten, den Saal.

Nach der Rückkunft der Deputationen in den Saal wird die Erste Kammer von dem Ceremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt, und ist hiermit die Feierlichkeit beendet.

Karlsruhe, den 5. April 1870.

Auf Allerhöchsten Befehl

Der Oberstkammerherr

Freiherr von Reischach.

Anmerkung: Anzug: Alle Anwesenden, die Uniform besitzen, mit Ausnahme der Mitglieder der Zweiten Kammer, tragen Uniform: Gala, Orden über dem Rock, blaue Beinkleider.

## Schankmachung.

Bei dem, den 7. April, Vormittags 12 Uhr, statt habenden feierlichen Schluß der Ständeverammlung ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großh. Loge, ist für das diplomatische Korps, die kleine, an die Tribüne des diplomatischen Korps stoßende Loge für die Herren und Damen von Hofe auf Vorzeigen von Karten bestimmt.

Die kleine, an die Großh. Tribüne anstoßende Loge ist für einige höhere Behörden und Fremde vorbehalten, welche Karten von dem Oberstkammerherren-Amt zugewendet erhalten.

Die große Tribüne wird in zwei Abtheilungen abgetheilt, und zu jeder Abtheilung werden besondere Einlaß-

karten gegeben, welche Mittwoch den 6. April, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Oberstkammerherren-Amt abgeholt sind.

Den Großh. Staatsbehörden werden Eintrittskarten zugewendet.

Die Aufsicht über die Tribünen bei dieser Ceremonie ist dem Kammerherren v. Kagenck übertragen.

Die Anfahrt sämtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11 1/2 Uhr geschahen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Langenstraße durch die Ritterstraße in das daran gelegene Portal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren durch den Hof zu dem entgegengesetzten Thore hinaus, wenden sich rechts, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt geschieht auf die entgegengesetzte Art, so nämlich, daß die Wagen bei dem Thore nach dem katholischen Kirchenplatz zu hereinfahren und ihren Rückweg links durch die Ritterstraße nehmen.

Karlsruhe, den 5. April 1870.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

## Telegramme.

† Berlin, 4. Apr. In der heutigen (ersten) Sitzung des Bundesraths des Zollvereins führte der Bundeskanzler den Vorsitz. Es erfolgte die Wahl der verfassungsmäßigen Ausschüsse und demnach eine Mittheilung über die im laufenden Jahre eingegangenen, den Ausschüssen zugeheilten Vorlagen und Anträge. Die Vorlagen Preussens, betreffend a) die Abänderung des Vereins-Zolltarifs, b) die Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen aus der Tabaksteuer und Aufstellung einer Tabakbau-Statistik; ein Antrag Bremens, betreffend das amtliche Waarenverzeichnis u. s. w., sowie mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

† Wien, 5. Apr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths bemerkt der Ministerpräsident, auf eine Interpellation antwortend, das Gesamtministerium habe dem Kaiser um Enthebung gebeten. In der Sitzung am Donnerstag findet die Delegationswahl statt.

† Pesth, 5. Apr. Lonnyay geht nach den Osterferientagen nach Wien; Kerkapolyi wird als dessen Nachfolger bezeichnet. Miko und Holtan geben ihre Entlassung. Als Kommunikationsminister wird Gorove und als Ackerbauminister Korizmic genannt. Die Deal-Partei nahm in ihrer gestrigen Konferenz das Uebereinkommen in der Militärgrenz-Frage an.

† Madrid, 5. Apr. In Barcelona ist es gelegentlich der Militärdienst-Auslösung zu Unruhestörungen gekommen. Die errichteten Barrikaden wurden leicht zerstört und die Ordnung wieder hergestellt. Doch gab es 10 Tode. Die Unruhestörung blieb ohne Folgen.

## Deutschland.

München, 3. Apr. (Bayr. Bl.) Hr. Staatsrath v. Weber, das bayrische Mitglied des Zoll-Bundesraths, wird zu den Sitzungen desselben heute Abend nach Berlin abreisen; derselbe hatte diesen Vormittag noch eine längere Unterredung mit dem Grafen Bray. — Da nach Erledigung der morgigen Tagesordnung der Kammer der Abgeordneten vorerst kein weiterer Berathungsstoff für dieselbe vorhanden ist, so wird wahrscheinlich vor Opiern keine Sitzung mehr stattfinden, wohl aber werden im Laufe der Woche noch verschiedene Ausschüsse für mehrere Sitzungen Berathungsmaterial haben. In dem besondern Ausschuss für das Tax- und Stempelgesetz will man das Referat dem Abg. Dr. R. Barty übertragen.

München, 3. Apr. (Sch. M.) Der Reichsrath Graf v. Montgelaß, Sohn des bekannten, unter Max I. allmächtigen Staatsministers, ist gestern früh gestorben. Die in der Familie erbliche Reichsrathwürde geht auf einen 33jährigen Sohn, der Offizier ist, über. Aber nicht bloß die Mitgliedschaft in der Ersten Kammer, auch der Liberalismus ist in dieser Familie erblich. — Der österreichische Gesandte, Graf Jüngelheim, ist von hier abberufen und tritt in den Ruhestand. Als sein Nachfolger wird der frühere Ministerpräsident Graf Taaffe genannt. — Als künftigen Bischof von Speyer bezeichnet man den hiesigen Hofkaplan Dr. Schreiber, einen Mann von gemäßigten politischen Gesinnungen.

München, 4. Apr. (N. Z.) Die Abgeordneten-Kammer hat Böll's Antrag auf Revision der Geschäftsordnung des Landtags angenommen. Die Berathung über die beantragte Revision des Preßgesetzes wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Schwerin, 4. Apr. Heute haben die kommissarisch-

deputatlichen Verhandlungen zum Abschluß der Steuerreform begonnen und ist hierzu der Graf Bassenitz aus Berlin bereits eingetroffen. Als Regierungskommissäre fungiren neben ihm der Staatsrath v. Müller und der Staatsminister v. Hammerstein aus Neu-Strelitz.

Berlin, 4. Apr. Reichstags-Sitzung vom 4. April. (Kön. Ztg.)

Der Gesetzentwurf, betreffend die Doppelbesteuerung, wird in erster Lesung nach kurzer Debatte erledigt und zur zweiten Lesung gestellt. Es folgt die dritte Berathung der Vorlage über das Gesetz über die Einbürgerung der Bundeskonjulin in den außereuropäischen Ländern. Die Kommissionsvorschläge werden durchweg angenommen. Die Konjunktarkonvention mit Spanien wird in dritter Lesung angenommen. Es folgen mündliche Berichte der Strafrechts-Kommissionen über den Entwurf des Strafgesetzbuches Theil 2, Abschnitt 11 bis 22. Der § 163, betreffend Gotteslästerung, Kirchenschmähung u. s. w., wird nach dem Antrage Kaiser, die übrigen nach dem Vorschlage der Kommissionen angenommen bis Abschnitt 14, betreffend Verleumdungen.

† Berlin, 4. Apr. Gestern Abend um 10 Uhr hat Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden Berlin wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. K. M. der König und die Königin gaben Höchstselben bis zum Potsdamer Bahnhof das Geleit. Früher war es die Absicht der Frau Großherzogin, ihre Rückreise von hier nach Karlsruhe erst am 7. d. M. anzutreten und am 8. in Weimar an der Geburtsstagsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen Theil zu nehmen.

Mehrere Blätter berichten, der Direktor des statistischen Bureaus, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Engel sei zum zweiten Direktor der neuerdings errichteten Bodenkredit-Gesellschaft designirt. Nach Versicherungen aus heillosigen Kreisen entbehrt diese Mittheilung jeder Begründung. Als unzuverlässig erscheint es aber, daß der General-Postdirektor v. Philipsborn das Präsidium der neuen Gesellschaft übernehmen wird. Der damit bevorstehende Austritt dieses Beamten aus dem Staatsdienste veranlaßt einen Theil der Presse zur Verbreitung von mancherlei Gerüchten und Konjekturen. So wird behauptet, Hr. v. Philipsborn erblicke in einer Opposition der Postbeamten gegen seine Geschäftsleitung den Beweggrund, sein Amt niederzulegen. Diese Behauptung erweist sich indessen als völlig grundlos. Der General-Postdirektor ist als ein sehr humaner Vorgesetzter bei den Beamten seines Ressorts in hohem Grade beliebt. Auch das Gerücht von Konflikten, in welche Hr. v. Philipsborn persönlich mit dem Bundeskanzler-Amt gerathen sein sollte, hat keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Nicht ganz dem Bereiche der Erfindung scheinen dagegen die Mittheilungen anzugehören, welche der veränderten Stellung des Postwesens und seiner tief greifenden finanziellen Umgestaltung eine Mitwirkung zu dem Entschlusse des Hrn. v. Philipsborn beimessen.

Hiesige Zeitungskorrespondenten beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Frage wegen der Termine für die Auflösung des Abgeordnetenhauses und für die Vollziehung der Neuwahlen. Dabei werden diese Termine, anscheinend im Interesse einer Aufmunterung der Wahltagation, in sehr nahe Aussicht gestellt. Bereits für den Monat August kündigt man die Neuwahlen an. Einen so frühen Termin wird indessen die Regierung schwerlich bestimmen. Im August würde durch die Erntearbeiten den großen Massen der ländlichen Bevölkerung die Theilnahme an den Wahlen fast unmöglich gemacht werden.

Bekanntlich hat der Staatsminister a. D. Febr. v. d. Seydt vor einigen Monaten sein Mandat zum norddeutschen Reichstag niedergelegt. An Stelle desselben ist jetzt im Erfurter Wahlkreise Schlesingen-Regenrück der Dr. Lucius mit einer Mehrheit von etwa 700 Stimmen gewählt worden. Hr. Lucius hat sich als einen Anhänger der frei-konservativen Richtung bezeichnet. Gegen die Wahl desselben wurden von den vereinigten liberalen Parteien große Anstrengungen aufgebracht.

## Osterreichische Monarchie.

† Wien, 3. Apr. Dem Vernehmen nach hat die serbische Regierung gegen die Linie der türkischen Eisenbahn durch Bosnien — mit Umgehung Serbiens — in Konstantinopel formelle und energische Vorstellungen, und zwar in einer Richtung erhoben, welche die Frage ausschließt und so scharf zugespitzt auf das politische Gebiet hinüberführt, daß die Pforte sich veranlaßt gesehen hat, zunächst den Rath und eventuell die vertragsmäßige Intervention der Mächte des Pariser Vertrags nachzusuchen.

† Wien, 4. Apr. In dem erdrückenden Wirrwarr der Bulletin über den Stand der Krisis dürfen Sie nur die folgenden Thatfachen als sicher betrachten. Der Kaiser hat in Wien die Auflösung einzelner Landtage verweigert und das Ministerium hat gestern beschlossen, seine Entlassung einzureichen. Der Kaiser ist heute Morgen nach Wien zurückgekehrt und hat sofort den Grafen Potocki zu sich beschieden.

Wien, 4. Apr. (Allg. Ztg.) Die Ministerkrisis ist in vollem Zuge. Die Demission des Gesamtministeriums ist eingereicht und wohl schon angenommen. Alfred Potocki konferierte heute mit dem Kaiser und mit Beust, und man zweifelt nicht an dem Zustandekommen eines Ministeriums Potocki im Sinne des Beust'schen Programms, mit Festhaltung an dem konstitutionellen Prinzip und an der Verfassung, mit fortschrittlicher Entwicklung auf der Basis berechtigter nationaler Ansprüche bei entschiedener Betonung des natürlichen Uebergewichts des deutschen Nationalelements in Oestreich. (Das wäre also anscheinend eine Art milder Föderalismus mit deutscher Hegemonie.)

Reichenberg, 1. Apr. (Frkf. Ztg.) Gestern ist in dem vier Stunden von hier entfernten, im tiefen Gebirge liegenden industriereichen Tannwalder Bezirke eine Arbeiterrevolte ausgebrochen, die einen sehr gefährlichen Charakter angenommen hat. Sämtliche Fabriksdistrikte von Tannwald bis Swarow, wo sich das große Fabriketablissement des bekannten Industriellen Baron Johann v. Liebig befindet, waren es, wo die Arbeiter von Fabrik zu Fabrik zogen, ähnlich wie am 3. Juli 1844 in Reichenberg, und an Waaren und Maschinen große Zerstörungen anrichteten, wobei dieselben von den massenhaft herbeigeströmten Landeuten hilfreich unterstützt wurden. Die Menge jahdete auf das Direktionspersonal der Fabriken und auf die Fabrikeigenen, welche Personen daher insgesamt heimlich die Flucht ergreifen mußten. Das telegraphisch requirirte Militär wurde bei seinem Erscheinen von den Massen mit Steinwürfen empfangen und war daher sich zu vertheidigen genöthigt, in Folge dessen man 5 Tode und gegen 15 bis 20 Schwerverwundete zählt, für welche in einer der Fabriken sogleich ein Spital und Krankenzimmer errichtet wurde. Es wurden die nöthigen Schritte um Militärverstärkung unverweilt gethan.

Remberg, 2. Apr. In kindlicher Freude über den gelungenen Völkerrückzug im oestreichischen Parlament haben die Polen hier gestern allerhand Demonstrationen gemacht. Es war eine Illumination der Stadt, sowie ein Fackelzug projectirt zu Ehren Smolka's, dessen Einfluß man den Entschluß der polnischen Reichsraths-Mitglieder besonders zuschreibt. Bei der Illumination wurden in den nicht illuminierten Häusern die Fensterscheiben zertrümmert, so namentlich in der Rusticalbank, der Nationalbank-Filiale und bei dem der Regierung geneigten Fürsten Czartoryski. Der Fackelzug für Smolka aber mißlang. Mehrere Räufel führer wurden verhaftet.

#### Schweiz.

Nargau. Am 26. März hat, wie der „N. Z. Ztg.“ geschrieben wird, in Brugg eine Versammlung von Katholiken aus allen katholischen Bezirken stattgefunden, welche den Zweck einer vertraulichen Besprechung hatte, wie der Nargau mit Rücksicht auf die reaktionären und absolutistischen Tendenzen des Katholizismus in Rom sich zu stellen habe. Die Versammlung hat sich nämlich mit Rücksicht darauf, daß durch Proteste, Reformvereine und Synoden wenig zu erreichen sei, dafür ausgesprochen, daß die Gewissensfreiheit im Sinne der Trennung von Kirche und Staat in der Verfassung zur Anerkennung zu bringen und zunächst in den Gesetzen zu handhaben sei. Die Versammlung hat um so mehr Wichtigkeit, als der Ruf nach Freiheit aus der Mitte des Katholizismus ertönt.

Zhurgau. Dem von der Nordostbahn-Direktion vorgelegten Plane über das Tracé der Eisenbahn-Linie Romanhorn-Kreuzlingen (Kantonsgrenze) und über die an derselben zu erstellenden Stationen hat die Regierung, nachdem nunmehr die Voraussetzungen, von denen z. B. die Ratifikation abhängig gemacht wurde, sämmtlich erfüllt sind, die definitive Genehmigung erteilt.

#### Italien.

Florenz, 3. Apr. Abgeordnetenkammer. Torrigioni setzt auseinander, daß es der Kommission unmöglich sei, alle Vorschläge über Finanzmaßregeln schnell und gründlich zu prüfen. Minghetti spricht in demselben Sinne. Auch er betont die Wichtigkeit der zu behandelnden Gegenstände und bringt die Ernennung von vier Kommissionen statt einer für die Prüfung der in Rede stehenden Entwürfe in Vorschlag. Der Finanzminister erklärt, diese Vorschläge anzunehmen. Das Ministerium werde übrigens aus diesem Beschlusse keine politische Frage machen, da es nicht beschuldigt werden wolle, einen Druck auf die Kammer ausgeübt zu haben. Nach einigen andern Reden nimmt die Kammer den Vorschlag des Hrn. Minghetti mit 168 Stimmen gegen 112 an.

Rom, 31. März. (Köln. Z.) Gestern sind die Väter des Konzils zum ersten Male über einen Theil der Vorlage schlüssig geworden. Es ist das erste Kapitel des Schema's de fide, welches, von der Versammlung angenommen, das erste greifbare Ergebnis der mühsamen Beratungen bildet und der Hoffnung auf eine öffentliche Sitzung einen festen Stützpunkt gewährt. Es ist das immerhin ein Erfolg, wenn auch von geringer Tragweite, da in jenem Kapitel weder neue, noch überraschende Wahrheiten ausgesprochen werden. In der heutigen Kongregation ist das zweite Kapitel des betreffenden Schema's zum Vorwurf genommen, doch ist zu bezweifeln, daß bei der Menge der vorliegenden Amendements ein endgiltiges Resultat erzielt werden wird. Uebrigens bezeichnet gerade dieser unerwartet günstige Erfolg einen entschiedenen Sieg der Minorität, deren wichtigste Anträge angenommen worden sind. Die beunruhigenden Nachrichten von der wachsenden Aufregung der Gemüther in Frankreich und Deutschland scheinen den Vätern der Gesellschaft Jesu einige Nachgiebigkeit rathlich gemacht zu haben. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß man für Ostern den Stoff für einige minder wichtige Publikationen gewonnen haben wird. Es sind der Symptome nur zu viele, aus denen hervorgeht, in wie gereizte Stimmung sich das Oberhaupt der Kirche

durch den Umstand versetzt fühlt, daß so und so viele Personen, und zwar hochgestellte, in Rom sind, welche eine andere Ansicht als die offizielle und von oben herab protegirte zu haben wagen. So hat Bischof Sinouillac seit seiner Ernennung zum Erzbischof von Lyon bereits mehrere Wochen vergeblich auf die von ihm erbetene Audienz bei Sr. Heiligkeit; ja, das Schreiben, in welchem er eine solche aus Anlaß jener Beförderung erbat, ist bis dato noch ohne Antwort geblieben.

#### Frankreich.

Paris, 3. Apr. (Köln. Ztg.) Die Lage hat sich seit gestern noch mehr verwickelt. Einerseits gewinnt das Plebiszit an Boden bei Hofe, andererseits steigt die Abneigung der Kammer gegen einen Anruf an die Nation, welcher nach einem Ausdruck Gambetta's „die Nationalkonventionen ein débauché“ sein würde, wenn ihm nicht eine Verathung im Gesetzgeb. Körper vorherginge. Die Deputation des linken Zentrums, welche sich gestern zu Ollivier begab, um die Interpellation der Linken (in Betreff des Senatuskonsults) zu befürworten, dagegen vom Plebiszit abzurathen, hat einen ungünstigen Bescheid erhalten. Ollivier erklärte rüch heraus, er werde morgen in der Kammer die Vertagung der Interpellation verlangen, und stelle den Parteien anheim, ihre Auffassung von der Verfassungsfrage in Einzelmanifesten darzulegen. Diese Antwort ward in der gestrigen Verammlung des linken Zentrums schlecht aufgenommen; nach lebhafter Diskussion beschloß man, dem Großsiegelbewahrer heute durch eine zweite Deputation vorzuschlagen, daß dem Senatuskonsult ein Artikel hinzugefügt werde, dieses Inhalts: „Jedem Plebiszit muß eine Verathung und Abstimmung im Gesetzgeb. Körper und ihm Senate vorangehen.“ Heute Abend noch wird das linke Centrum die Arbeit des Ministers entgegennehmen. Trotz der herrschenden Aufregung ist es jedoch unwahrscheinlich, daß es zum Bruche zwischen Ollivier und dem Zentrum kommen werde. Auch Thiers, wenngleich mit der neuesten Wendung der Dinge unzufrieden, rath von allen Feindseligkeiten, welche zum Sturze des Cabinets beitragen könnten, entschieden ab. — Die Minister haben gestern drei Verathungen, darunter zwei unter dem Vorhitz des Kaisers, gehalten; heute Vormittag fand ein neues Conseil statt und ein anderes war für den Nachmittag angesetzt. Es handelte sich beständig um das Plebiszit. — Heute Abend gibt Ollivier ein Diner, dem unter Anderen die Abgeordneten Duvernois, Guyot-Montpayroux und Bethmont bewohnen werden; um 10 Uhr wird der Minister in einer Verammlung des rechten Zentrums erwartet. — In Lyon ist die Wahlbewegung in vollem Gange. Für den Kandidaten der „Unversöhnlichen“, den in Tours seine zehn Tage abgessenden Ulrich de Fonville, wird stark gearbeitet und in mehreren Wahlversammlungen wurde derselbe als Kandidat von der Majorität der anwesenden Wähler angenommen.

Paris, 4. Apr. Sitzung des Gesetzgeb. Körpers vom 4. April.

Die widersprechendsten Gerüchte sind heute in Umlauf. Die Couloirs sind in Aufregung, wie man es selten sieht. Man fühlt, daß sich große Ereignisse vorbereiten. Das Ministerium nimmt die Diskussion über das Senatuskonsult an, sagen die Einen. „Es nimmt das Plebiszit an“, sagen die Andern. „Es weist sie zurück“, sagen wieder Andere. Es sind Gerüchte in Umlauf über Veränderungen im Ministerium; Hr. Ollivier, heißt es, würde das Ministerium des Innern übernehmen, Hr. Buffet werde zurücktreten u. s. w. Prinz Napoleon hat sich zwei Plätze in der Tribüne des Präsidenten vorbehalten; die Galerien sind angefüllt.

Am 2 Uhr 20 Min. eröffnet der Präsident Hr. Alfred Le Roux die Sitzung. Nach Vorlage verschiedener Gesetzentwürfe, an die sich einige Bemerkungen des Kriegsministers bezüglich des Kontingents knüpfen, und nachdem die Regierung einen Gesetzentwurf über die zu ergreifenden provisorischen Maßregeln in Betreff der Bedürfnisse der Stadt Paris vorgelegt hat, trägt Hr. Grevy darauf an, daß die Tagesordnung für seine Interpellation über die konstituierende Gewalt festgestellt werde.

Hr. Ollivier: Meine Herren! Wir stehen der Kammer zur Verfügung, um die Interpellationen des Hrn. Grevy zu hören.

Hr. Grevy: Die Regierung nimmt die Diskussion an; ich werde auf sie eingehen mit dem Bedauern, nicht genügend vorbereitet zu sein. Mehrere Stimmen: Auf morgen!

Hr. Grevy: Die Frage, die wir aufwerfen, ist diese: Ist das Senatuskonsult geeignet, der Nation die konstituierende Gewalt zurückzugeben? Ich antworte: Nein. Reiner sucht im Verlauf seines Vortrags nachzuweisen, daß die Nation unter dem neuen System ihre Institutionen nicht auf dem legalen Wege verändern könne. Die Volksabstimmung diene aber dazu, den Willen der Nation zu konstatiren.

Ollivier antwortet darauf: das Ministerium wolle nichts ohne die Zustimmung der Kammer thun. Die Umwandlung des Kaiserreichs in liberalem Sinne sei vollzogen. Wir werden die Nation auf fordern, der liberalen Verfassung ihre Zustimmung zu geben, wie sie sie der autoritären Verfassung von 1852 gab. Ueber das Resultat sind wir ohne Sorgen, denn die Nation, welche zwischen der Reaktion und der Revolution zu wählen hat, wird sich für die Freiheit entscheiden. (Beifall.)

Der Abg. Ricard spricht sich in heftiger Weise gegen das Plebiszit aus. Ebenso Jules Favre, welcher dasselbe als vollständige Wiederherstellung der despotischen Gewalt bezeichnet. Fortsetzung morgen.

#### Spanien.

Madrid, 3. Apr. Im Ministerium hat sich eine neue Schwierigkeit erhoben, indem der Unionist Bugallan einen Tadelantrag gegen Echegaray, den Verkehrs- und Baueminister, gestellt und mit 78 gegen 75 Stimmen durchgesetzt hat, weil derselbe durch seinen Schulgesetz-Entwurf den Religionsunterricht aufhebt. Der Ministerath hat die Sache in Erwägung gezogen und wird heute Abend wieder eine Versammlung gleichzeitig mit der regierungsfreundlichen Mehrheit halten, welche, wie verlautet, mit der Stellung eines Vertrauensantrages für Echegaray antworten wird.

Die Nachrichten über die eben begonnene Rekrutenaushebung lauten bisher günstig; mit Ausnahme von Bjar, wo etwa fünfzig junge Leute nach der Ziehung protestirend die Stadt verlassen, werden noch keine Unregelmäßigkeiten gemeldet.

Madrid, 4. März. Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht ein Dekret, wodurch ein Reglement bezüglich der Instruktion der Signale, um das Zusammenstoßen auf dem Meer zu verhüten, gutgeheißen wird. Dem „Imparcial“ zufolge wird Hr. Echegaray sein Portefeuille beibehalten. Die Versammlung der Unionisten hat beschlossen, fortgesetzt das Ministerium zu unterstützen.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 4. Apr. Die Drlogsfregatte „Tordenskjold“ ist nach England abgegangen, um das Kabel der nordischen Telegraphengesellschaft einzunehmen, und wird hierauf nach China weitergehen. — „Dagstelegraphen“ zufolge ist der Kammerherr Sid, früher Geschäftsträger in Russland, vom Staat beauftragt, nach Peking und Yeddo zu gehen, um den Besuch Burlingame's zu erwiedern und die diplomatischen und Konsularverhältnisse daselbst zu regeln, sowie mit Hilfe der russischen, englischen und französischen Regierung die Interessen der nordischen Telegraphengesellschaft zu fördern.

#### Schweden und Norwegen.

Der Reichstag hat jetzt in gemeinschaftlicher Abstimmung beider Kammern mit 174 gegen 123 Stimmen der Regierung den vollen Kredit für die Uebungen des stehenden Heeres bewilligt. Die Zweite Kammer hatte nur 250,000 Rbl. ausgeben wollen. Ebenso stimmten 154 (gegen 141) für die Regierung in der Frage wegen Anwendung der unter dem Flottenministerium aufgesparten Summen. Dagegen wurde die Pension für den Erzbischof Neuterbahl verworfen, sowie auch die beantragte Bewilligung von 68,000 Rbl. als Gehaltszulage für die Schullehrer. Angenommen wurde ein Vorschlag wegen fernerer Bewilligung von 15,000 Rbl. zur Verbesserung des Armenschulwesens; die Minorität wollte nur 10,000 Rbl. bewilligen.

#### Griechenland.

Athen, 19. März. (Münch. Corr.) Die Regierung hat durch ihre strengen Maßregeln dem Raubwesen einigermassen gesteuert, und in Folge dessen erfreut sich das Land wenigstens theilweise der Sicherheit. Mehrere Banden wurden durch die aufgetretenen Truppen zerstreut, andere gänzlich aufgerieben, die übriggebliebenen Räuber haben sich in die unzugänglichen Gebirge Akarnaniens und des Peloponneses geflüchtet, wo sie bei den ihnen befreundeten und verwandten Albanesen sicheren Schutz genießen, bis sie eine bessere Gelegenheit finden, ihr Treiben vor vorne anzufangen. Mehr kann man nicht von der jetzigen Regierung verlangen, die vielleicht den besten Willen, aber nicht die nöthige Stärke besitzt, um das Ansehen der Gesetze gegen Alle geltend zu machen, und in erster Reihe die mächtigen Räuberhehler zu verfolgen.

Eine französische Gesellschaft hat mit der Regierung einen Vertrag wegen der Durchsicherung des Isthmus von Korinth abgeschlossen. Da aber die Gesellschaft auf einigen Bedingungen besteht, die in dem Gesetze über diesen Gegenstand nicht enthalten sind und erst der Kammer vorgelegt werden müssen, so werden die Arbeiten auch erst nach der Zusammenkunft der letzteren und nach Annahme dieser Bestimmungen durch dieselbe ihren Anfang nehmen. Die Gesellschaft besitzt ein Kapital von 50 Millionen Franken und ist nach der Annahme ihrer Vorschläge jeden Augenblick zur Eröffnung der Arbeiten bereit.

Die Regierung hat endlich mit der Nationalbank einen definitiven Vertrag abgeschlossen, in Folge dessen sie durch die Bank eine Anleihe von 9 Millionen aufnehmen wird, um ihre Schuld an die griechische und die jonische Bank abzutragen und dadurch den Zwangskurs der Noten beider Banken aufhören zu machen. Die Realisirung dieser Anleihe unterliegt keinem Zweifel, und der Handel, der durch den Zwangskurs des Papiergeldes stark leidet, wird dadurch einen neuen Aufschwung nehmen.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Apr. 33. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Unter dem Vorhitz des Präsidenten Geh. Rath Dr. v. Mohl.

Am Ministertisch: Die Ministerpräsidenten v. Freydhof und Döblicher, Ministerialrath Dr. Vingner. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einigen Mittheilungen aus dem andern Hans und brachte zur Kenntniß, daß der feierliche Schluß der Stände Donnerstag 12 Uhr stattfinden werde.

Hierauf erstattete Staatsrath Dr. Weizel den Bericht über den zwischen Baden und Hessen für dessen südlich des Mains gelegene Gebietsheile am 21. März d. J. zu Darmstadt abgeschlossenen Staatsvertrag. Derselbe sei im Allgemeinen ganz der gleiche, welcher vor kurzer Zeit mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossen wurde, nur einige Abänderungen seien wegen der besonderen Verhältnisse des Großherzogthums Hessen in Art. 10, 41, 43, 45 und 46 vorgenommen worden. Die Kommission beantrage, dem Vertrage zuzustimmen. Da die Regierung mit Bayern und Württemberg möglichst bald gleichförmige Verträge abzuschließen und in Vollzug zu setzen wünsche, so stelle die Kommission den weiteren Antrag, wie das andere Haus zu Protokoll zu erklären, daß die Erste Kammer mit der Absicht der Großh. Regierung, gleichförmige Verträge mit Bayern und Württemberg abzuschließen, einverstanden sei.

Ministerpräsident v. Freydhof: Die einzigen materiellen Abweichungen finden sich auch im norddeutschen-hessischen Vertrage, nämlich die Aenderung im Art. 43, welcher bestimme, daß gerichtliche Zustellungen kostenfrei zu besor-

gen seien, in Art. 46, wonach der Anfangstermin des Vertrags, weil derselbe der Zustimmung der hessischen Stände, die erst Ende dieses Jahres zusammentreten, bedarf, auf den 1. Januar 1871 festgesetzt wird, und die dem Art. 32 im Schlußprotokoll gegebene Auslegung, daß jeder kontrahierende Staat den Durchtransport auch der eigenen Angehörigen gestatten müsse. — Die Großh. Regierung werde dem Hause dankbar sein, wenn sie durch eine Erklärung ermächtigt werde, gleichförmige Verträge mit Bayern und Württemberg abzuschließen und vor Zusammentritt des nächsten Landtags in Vollzug zu setzen.

Dem Antrag, die Erklärung zu Protokoll zu geben, wird beigetreten und der Vertrag einstimmig genehmigt. Hierauf werden in den ständischen Ausschuss Hr. v. Rüd, Dennig und Oberbürgermeister Malisch gewählt, und als Mitglieder der Deputation an Sr. Königl. Hoheit den Großherzog durchs Loos Oberst Fr. v. Böcklin und Geh. Rath Herrmann bestimmt.

Vor Schluß der Sitzung gibt Sr. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden den Gefühlen der Kammer Ausdruck, indem er dem Präsidenten für die eifrige und unparteiische Leitung der Geschäfte Dank sagt und das Haus bittet, durch Erhebung von den Sigen seine Anerkennung kund zu thun. — Sämtliche Mitglieder erheben sich. Der Präsident hält hierauf folgende Schlussrede:

Wir stehen am Schluß einer mit zahlreichen und wichtigen Geschäften angefüllten Periode. In materieller Beziehung sei für das Land Wichtiges geleistet, das Budget sei auf's neue geordnet, zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes, zur Anlage von Hafenanbauten und Begefordrungen seien sehr bedeutende Summen verwilligt worden. Aber das Gemüth der Mitglieder sei wohl mehr als von diesen materiellen Dingen in Anspruch genommen worden durch die Aenderungen an der Verfassung und an dem Verwaltungsorganismus; die Verfassung sei im Interesse der Theilnahme aller Bürger an den politischen Rechten umgestaltet worden; das allgemeine Wahlrecht, freilich durch die indirekte Wahl gemildert, sei eingeführt, die Mandatsdauer der Abgeordneten verkürzt, die Wahlkreise gleichförmiger gemacht, den Landständen die Initiative zugestanden, von welcher auch schon Gebrauch stattgefunden; endlich sei das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit, welches hoffentlich nie zur Anwendung kommen werde, zum Abschluß gebracht. Abgesehen von diesen, dem demokratischen Zuge der Zeit entsprechenden Verfassungsgeboten seien wichtige Veränderungen im öffentlichen Leben vorgenommen worden durch Aufhebung der Schulhaft als Vollstreckungsmittel, durch Einführung der Schwurgerichte für Preß- und politische Vergehen; auch seien die Rechtsverhältnisse verschiedener öffentlicher Diener verbessert worden.

Von tieferer Wichtigkeit sei ferner die Umgestaltung der Gemeindeordnung im Sinne der Theilnahme aller Bürger. Daran reihe sich das die freie Bewegung des Einzelnen fördernde Gesetz über die Erleichterung der Eheschließung und über das Aufenthaltsgesetz; das die Armenpflege konzentrierende Armengesetz mache die Gemeinde, in welcher sich Jemand einige Zeit aufgehalten, statt der Bürgergemeinde, unterstützungspflichtig; daran schließt sich in natürlicher Weise das Stiftungsgesetz an, welches die Verwaltung der weltlichen Stiftungen den Gemeinden übertrage.

Auch im Militärwesen sei Wichtiges beschlossen, insbesondere durch Verlängerung des Kontingenzgesetzes und durch Reform der militärischen Strafrechtspflege. Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, welches schon das Stiftungsgesetz berühre, sei besonders durch Einführung der obligatorischen Zivilehe näher abgegrenzt, und die kurze Zeit der Wirksamkeit dieses Gesetzes habe bereits bewiesen, wie unbegründet die darüber gehegten Befürchtungen gewesen.

Endlich sei in wirtschaftlichen Dingen Wesentliches geschaffen durch eine, das metrische System durchführende Maß- und Gewichtsordnung, durch mehrere der wirtschaftlichen Dinge berührenden Staatsverträge, durch das Gesetz über Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften. Rühmend sei endlich hervorzuheben, daß bei allen vorgelegten Gegenständen schließlich eine Vereinigung der gesetzgebenden Faktoren zu Stande gekommen. So sei der Landtag in seinem Resultat einer der erfolgreichsten. Das manche Mitglieder nicht übereinstimmen mit Dem, was endlich beschlossen worden, liege in der Natur der Dinge; es würde betäubend sein, ein Zeichen der Stagnation, wenn es nicht so wäre. Alle Wünsche seien auch jetzt nicht erfüllt worden, aber die Hoffnung könnten Alle haben, daß diese Gesetze, welche ihre Wirksamkeit theilweise wohl erst nach Jahren entfalten werden, dem Vaterland zum Wohle gereichen.

Zum Schluß erlaube er sich noch die persönliche Bitte, daß das hohe Haus ihm ein wohlwollendes Andenken bewahren möge, da aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach er wohl nicht mehr in diesem Saale erscheinen werde. Sämtliche Mitglieder erheben sich. Schluß der öffentlichen Sitzung.

++ Karlsruhe, 5. Apr. 84. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 6. April, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Wahl eines ständischen Ausschusses.

**Vermischte Nachrichten.**

— Die „Frankfurt. Ztg.“ verleiht sich heute — mirabile auditu — zu einem Lob auf die badischen Kammer! Wenn sie es mit einer Reserve thut, betr. die Militär- und Steuerlast, so kann das aus ihrem Munde so wenig Wunder nehmen, als wenn es aus dem Munde der Karl Majer u. Gen. in Schwaben und Bayern käme. Die „Zkf. Ztg.“ sagt: „Wenn man die Zahl der in dieser Legislaturperiode zu Stande gekommenen Gesetze betrachtet, so muß man gestehen, daß die Vertreter des badischen Volkes fleißig gearbeitet. Auch läßt sich nicht leugnen, daß die meisten der neuen Gesetze einen Fortschritt in freizeittlicher Beziehung bekunden; aber andererseits ist es auch

leider wahr, daß der Preis, um welchen die Fortschritte erkauft werden, ein sehr hoher ist, ja so hoch, daß es zweifelhaft erscheint, ob das Land unter der großen Steuer- und Militärlast, zu der die Abgeordneten willig ja gesagt haben, der Segnungen der neuen Gesetze theilhaftig werden wird.“

— Wie aus München berichtet wird, schlägt Richard Wagner als Dirigenten für die Aufführung seiner Wallyre den Musiklehrer Dr. Porges in München vor. Dieser, der einst im Gefolge Wagner's von Wien nach München gekommen und längere Zeit als Musikreferent in der „Südd. Presse“ thätig war, verweilte mehrere Wochen in Eugern, um die Intentionen des Komponisten in allen Details seines demnächst die Bühne besetzenden Werkes kennen zu lernen. Zur Zeit ist aber die Königl. Entscheidung noch nicht getroffen.

— Mainz, 2. April. (Fr. Z.) Gestern führte eine hier abgehaltene Versammlung der seit 1865 eingeleiteten Plan zur Gründung eines „Allgemeinen deutschen Vereins für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“ aus. Die Anwesenden waren aus verschiedenen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz gekommen, unter ihnen Forscher ersten Ranges. Den Vorsitz führte Birchow, die Geschäftsleitung Semver von Würzburg. Beide verbleiben auch künftig in ihren Stellungen; zu Vizepräsidenten des Vereins wurden Eder von Freiburg und Schaaßhaufen gewählt. Das Hauptorgan des Vereins ist das bereits rühmlich bekannte, bei Bieweg in Braunshweig erscheinende „Archiv für Anthropologie“ u. s. w. Sodann wird der Verein Monatsberichte (Korrespondenzblätter) herausgeben, welche jedes Mitglied gratis erhält.

— Wien. Das Gutachten, welches die hiesige medizinische Fakultät über die Todesart des in Graz verstorbenen Prof. Unger erstattet hat, liefert nach der „Mediz. Wochenschr.“ mit außerordentlicher Gründlichkeit den Nachweis, daß Unger eines natürlichen Todes starb und daß ein an ihm begangener Mord geradzum ausgeschlossen werden muß.

— Die Gemeinde Wellbach (Schweiz) hat beschlossen, ihrem als Professor an der Universität Wien verstorbenen, um die deutsche Sprachkunde so verdienten Mitbürger Franz Pfeiffer ein Denkmal zu errichten.

— Laut Nachrichten aus Prag hat der Kurfürst von Böhmen seine Besichtigung des Schlosses in der Summe von 3 1/2 Mill. Gulden verkauft, die Benutzung des Schlosses sich jedoch noch für ein Jahr vorbehalten.

— General Charles Grey, Privatsekretär der Königin Victoria, ist am 31. v. M. verstorben. Er war der zweite Sohn des zweiten Grafen Grey, welcher als Premier die erste Reformbill durchsetzte. Nach der Thronbesteigung der Königin Victoria wurde er von dieser zu einem ihrer Stallmeister ernannt, und seither war er fast beständig um die Person Ihrer Majestät. Er begleitete den Prinzen Albert auf seiner Reise nach England, als dieser aus Deutschland kam, um sich mit der Königin zu vermählen. Von 1859 bis zum Tode des Prinzen war er dessen Privatsekretär und Schatzmeister, und 1867 wurde er zum Privatsekretär der Königin ernannt, in welcher Eigenschaft er u. A. das Buch der Königin über „die Jugendjahre des Prinzen-Genialis“ für die Presse vorbereitet hat.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 5. Apr. Seit langer Zeit herrscht die Sitte, daß sich die Abgeordnetenversammlung am Schluß des Landtags zu einem Abschiedsessen in den gastlichen Räumen der „Karlsruhe“ in Durlach vereinigt. Neuerdings pflegten auch die Mitglieder des Großh. Staatsministeriums daran Theil zu nehmen. Ein solches Mahl hat gestern stattgefunden, woran diesmal auch die Mitglieder der hohen ersten Kammer Theil nahmen. Dasselbe ist, wie wir hören, in gemüthlich heiterer Geselligkeit verlaufen. Natürlich fand auch die erste Seite der Sache in Toasten ihren entsprechenden Ausdruck.

\* Heidelberg, 3. März. Dem „Heidels. Journ.“ zufolge erhielt Professor Dr. Ph. Rippold — dessen in mehreren Städten Deutschlands mit dem lebhaftesten Beifall gehaltenen Vortrag über die Gleichnisse Jesu und das Gottesreich der Gegenwart nach 14 Tagen seit Erscheinen der ersten sehr starken Auflage schon die zweite erlebt hat — von dem Senat der Universität Leyden die Doktorwürde der theologischen Fakultät honoris causa. — Nach einer Notiz der „Warte“ befindet sich Hr. Dr. Rippold — der sich durch Hebräerarbeit ein vollkommene Kluge erwerbendes kleines Leiden zugezogen — bereits auf dem Wege baldigster Genesung; doch dürfte derselbe schwerlich schon im nächsten Semester seine hiesige Thätigkeit wieder aufnehmen.

Mannheim, 5. Apr. (Mannh. Z.) Der Strike der hiesigen Schneiderei hat infoseren ein Ende erreicht, als bei den größeren Geschäftsinhabern — mit Ausnahme von zweien — die Gehilfen wieder arbeiten. Der Arbeitsnachlass von 10 Proz. für die Gehilfen ist festgesetzt, auf die sonstigen, theilweise unbegründeten, Forderungen, z. B. Verhandlung zwischen den Arbeitgebern und dem Allgemeinen Gewerbeverein der Schneider statt einfach zwischen jedem Arbeitgeber und seinen Gehilfen, haben die Letztern verzichtet. Es ist folches das Resultat der verständlichen Gesinnung der Mehrzahl der Gehilfen, obgleich es an Aufreizungen von Seiten Mancher, denen eine rasche Verständigung nicht recht war, nicht fehlte.

Zauberbüchseheim, 3. Apr. (Zauber.) Gestern ereignete sich in Sennsfeld ein recht trauriger Unglücksfall. Maurer B. Kiesel und sein Sohn Johann Kiesel, Letzterer ebenfalls Maurer und 22 Jahre alt, arbeiteten miteinander in einem Steinbruch. Während Beide auf einer Tragbahre bereits gebrochene Steine aus dem Bruche heransetzten, löste sich auf einer Seite eine beträchtliche Erd- und Steinmasse los und stürzte herab. Der Vater konnte mit großer Noth sich noch retten, der Sohn aber, welchem jeder Ausweg abgeschnitten war, wurde von der stürzenden Masse getroffen, zu Boden gedrückt und verschüttet. Der schwergebeugte Vater, der allein zu helfen nicht im Stande war, eilte ins Dorf, um Beistand zu holen. Der verschüttete Sohn wurde als Leiche herausgehoben, eine Spur von Leben war nicht mehr zu bemerken.

Baden, 3. Apr. (Bad. Bdz.) Mit Ermächtigung Großh. Ministeriums wird hier mit Beginn der diesjährigen Badezeit gleich wie an andern Bädern eine Skurtaxe eingeführt werden. Ueber die Höhe der Taxe, sowie über die Art des Eingangs ist noch kein Beschluß gefaßt. Man ist hierbei von der Ansicht ausgegangen, daß es besser wäre, das Publikum jetzt schon daran zu gewöhnen, als nach Aufhebung der Bank, wo voraussichtlich nicht mehr so viel geboten werden kann, wie unter der gegenwärtigen Verwaltung.

— Die in der „Freiburg. Ztg.“ veröffentlichten zwanzig Briefe des Prof. Dr. K u h m a u l über Menschenpocken- und Kuhpocken-Impfung sind nunmehr als statliche Broschüre in der Fr. Wagner'schen Buchhandlung erschienen. Ein etwaiger Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt. (Fr. Ztg.)

— Am 2. Apr. wurde Johann Mayenhöfer von Mengen wegen theils vollendeter, theils verführter Brandstiftung an Wohn- und Oekonomiegebäuden vor dem Schwurgericht in Freiburg zu einer Zuchthausstrafe von 13 Jahren, die 9 ersten in 6 Jahren Einzelhaft zu erstehen, verurtheilt.

w. Mannheim, 4. Apr. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen: fl. 30 — 45 fr., ungarischer 12 fl. 30 fr. bis 13 fl., fränkischer 11 fl. 45 fr., auf Lieferung pr. norddeutscher 11 fl. 50 bis 12 fl. — Roggen, eff. 8 fl. 40 — 45 fr. — Gerste, eff. hies. Gegend, 9 fl. 15 fr., fränkische — fl. — fr., württembergische und badische 8 fl. 30 — 40 fr., Pfälzer I. 9 fl. 20 — 30 fr. — Hafer, eff. 100 Sollyfund 8 fl. 12 — 20 fr. — Kernen, effektiv 200 Sollyfund 11 fl. 12 fr. — Delsamen, deutscher Kohlsreys 23 fl. 45 fr. bis 24 fl. — Vohnen 11 fl. bis 12 fl. — Wicken 9 fl. bis 10 fl. — Kleesamen deutscher I. 28 fl. bis 29 fl., II. 24 fl. bis 26 fl., Luzerner 25 fl. bis 26 fl., Sparmsette 9 fl.

Leinöl und Rübböl unverändert; Petroleum matt. Da: (mit Faß) 100 Sollyfund Leinöl, effektiv Inland, in Partien 21 fl. 15 fr., saßweise 21 fl. 30 fr. Rübböl, effektiv Inland, saßweise 27 fl. 30 fr., in Partien 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. — Mehl: 100 Sollyfund Weizenmehl Nr. 0 9 fl. 30 fr. bis 10 fl. 45 fr., Nr. 1 8 fl. 30 fr. bis 10 fl. — Nr. 2 7 fl. 30 fr. bis 9 fl. — Nr. 3 6 fl. 30 fr. bis 7 fl. 30 fr., Nr. 4 5 fl. 30 fr. — Roggenmehl, Nr. 0-1, Stettiner, 6 fl. 40 fr., Nr. 1 6 fl. 15 fr. — Brauntweine, eff. (50/0 n. Fr.) transit (150 Litres) 19 fl. G. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 14 fl. 30 fr. G.

Hamburg, 1. Apr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbria“, Kapitän Haack, am 22. d. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 5 Stunden heute Morgen 7 Uhr in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein.-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 9 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 95 Passagiere, 96 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung.

**Frankfurter Kurszettel vom 4. April.**

Staatspapiere.		Per compl.	Wahrscheinl. u. Prämienanleihen.	
Preußen	4 1/2 % Oblig. i. d. H.	92 1/2 G.	3 1/2 % Pr. Bräm. A.	—
Rassau	4 1/2 % Obligationen	92 1/2 G.	Brchw. 20-Tbr. v. 1871	18 1/2 G.
"	4 % do.	83 1/2 G.	Bayr. 4 % Bräm. A.	106 1/2 G.
"	3 1/2 % do.	82 1/2 G.	Bad. 35-fl.-Loose	88 1/2 G.
Bayern	5 % Obligat.	100 1/2 G.	4 % Bräm. A.	105 1/2 G.
"	4 1/2 % do. 1-jährig	91 1/2 G.	Ansb.-Gungelsh. L.	127 1/2 G.
"	4 1/2 % do. 1/2	91 1/2 G.	Gr. Hess. 50-fl.-L.	174 bez.
"	4 % do. 1-jährig	86 bez.	do. 25-fl.-L.	124 1/2 G.
"	4 % do. 1/2	86 1/2 G.	Deftr. 250-fl. v. 39	186 G.
"	4 % Ablösk. Rente	86 1/2 G.	4 % 250-fl. v. 54	72 1/2 G.
Sachsen	5 % Oblig. d. H. v. 105	101 1/2 G.	5 % 500-fl. v. 60	78 1/2 G.
Württemberg	4 1/2 % Obligationen	90 1/2 G.	100-fl. v. 64	116 1/2 G.
"	4 % do.	86 G.	Grd. 100-fl. v. 58	149 G.
"	3 1/2 % do.	82 1/2 G.	Schwed. Tbr. 10-l.	142 1/2 G.
Baden	5 % Obligationen	100 G.	Finnl. Tbr. 10-l.	8 bez. G.
"	4 1/2 % do. v. 105	92 1/2 G.		
"	4 % do.	86 1/2 G.		
"	3 1/2 % Obl. v. 1842	82 1/2 G.		
Gr. Hessen	5 % Obligationen	102 G.		
"	4 % do.	93 G.		
"	3 1/2 % do.	87 1/2 G.		
Braunsch.	3 1/2 % do.	87 1/2 G.		
Oesterreich	5 % Einb. Sinesh. i. S.	57 1/2 G.		
"	5 % do. i. P.	50 1/2 G.		
"	5 % do.	50 1/2 G.		
Luxembg.	5 % Ung. G. Anl. i. S.	75 1/2 G.		
"	4 % Oblig. v. 28 fr.	83 1/2 G.		
"	4 % do. Tbr. v. 105	83 1/2 G.		
Rußland	5 % Oblig. i. L. v. 112	84 1/2 G.		
Belgien	4 1/2 % Obligationen	105 1/2 G.		
Schweden	4 1/2 % Oblig. i. Tbr.	88 G.		
Schweiz	4 1/2 % Eidgen. Oblig.	102 G.		
"	4 % Bern. St.-Obl.	100 1/2 G.		
"	5 % Genf. St.-Obl.	102 1/2 G.		
N.-Amerk.	6 % Vob. 1881 v. 61	99 1/2 G.		
"	6 % do. 1881 v. 64	99 1/2 G.		
"	6 % do. 1882 v. 62	95 1/2 G.		
"	6 % do. 1883 v. 65	94 1/2 G.		
"	6 % do. 1887 v. 67	94 1/2 G.		
"	5 % do. 1871 v. 61	97 1/2 G.		
"	5 % do. 1874 v. 59	93 bez. G.		
"	5 % do. 1904 v. 64	93 G.		

**Wechsel-Kurse.**

Amsterdam f. S.	100 1/2 G.
Berlin	105 1/2 G.
Bremen	107 1/2 G.
Genf	97 1/2 G.
Hamburg	89 1/2 G.
London	119 1/2 G.
Paris frs.	94 1/2 G.
Wien fl. W.	96 bez. G.

**Gold und Silber.**

Preuß. Kasssch. fl.	145-45 1/4
Friedrichsd.	958-59
Reichsm.	947-49
Holl. 10-fl. St.	954-56
Ducaten	536-38
20-frs.-St.	929 1/2-30 1/2
Engl. Sovere.	41 55-59
Rußl. Imper.	947-49
Doll. in Gold	228-29

Frankfurt, 5. Apr., Nachm. Deserr. Kreditaktien 270 1/2, Staatsbahn-Aktien 378 1/2, Silberrente 57 1/2, 1860er Loose 79, Amerikaner 95 1/2, Gold —.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.**

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
4. April.	28° 2,1'''	+ 1,1	0,84	N.O.	klar	frisch, Reif
Mrgs. 7 Uhr	28° 2,0'''	+ 1,4	0,33	"	"	windig, kühl
Mrgs. 2 "	28° 2,0'''	+ 1,4	0,33	"	"	fäht
Nachts 9 "	28° 2,3'''	+ 4,6	0,57	"	"	"

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

**Theater in Baden.**

Mittwoch 6. Apr. Die Nibelungen, ein deutsches Trauerspiel in 2 Abtheilungen und 6 Akten von Friedrich Hebbel.

Eine wesentliche Verbesserung wurde gemacht: die in Leipzig unter der Firma „zum türkischen Sultan“ bestehende Cigarettenfabrik fabrizirt Cigaretten resp. Cigarren, welche auch mit Tabak (statt wie bisher mit Papier) bebedt sind. Diese Verbesserung findet überall Anerkennung, da die türkischen Tabake höchst aromatisch, der Gesundheit nicht nachtheilig und verhältnißmäßig billig sind. Im Uebrigen bitten wir die Bekanntmachung genannter Fabrik im Inseratentheil dieser Zeitung zu beachten.

N.320. Raftatt. Mein vielgeliebter unvergeßlicher Sohn Friedrich ist am 2. d. M., Vormittags 10 Uhr, von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod, im Alter von 18 1/2 Jahren, erlöst worden, woron ich Verwandte und Freunde in Kenntniß setze, und um stille Theilnahme bitte.  
Raftatt, den 4. April 1870.  
Proviandverwalter  
Frd. Koch.

### Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weßhalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, gibt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schleunigste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

**Rheumatismus und Lähmungen.** Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unschmerzhaften Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Krüner. 4. Aufl. Preis brosch. 21 Kr.  
Vorräthig in der **S. Braun'schen Postbuchhandlung in Karlsruhe.**

N.306. Bei Ernst Mohr in Heidelberg ist so eben erschienen:

**Krummel, L.,** Pfarrer in Kirchbach. **Johannes Hus.** Ein Lebensbild aus der vorreformatorischen Zeit. Vortrag, gehalten in der Aula des Lyceums zu Karlsruhe. Preis 16 Kr.

N.135. Mannheim.

### Bekanntmachung.

Zur Leitung der hiesigen Volksschulen soll ein Fachmann (Direktor) als städtischer Beamter berufen werden.

Die Schulen werden von beiläufig 3000 Schülern besucht und werden für 8 Jahres-course organisiert.

Die Besoldung des künftigen Direktors ist bis zu 2,500 fl. im Budget vorgesehn.

Diesem, welche um diese Stelle sich bewerben wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen in nächst 14 Tagen anher einzureichen und zugleich die Zeit zu bestimmen, bis der Diensttritt erfolgen könne. Der Eintritt ist in Bälde wünschenswerth.

Mannheim, den 29. März 1870.  
Der Gemeinderath.  
Achenbach. J. Meyer.

N.321. Baden.

### Lehringstelle.

Ein braver junger Mann kann sofort in mein **Cigarren-, Delikatessen- und Cigarrengeschäft** als Lehrling aufgenommen werden.  
Nützliche Schulkenntnisse, gute Schrift und etwas **französisch Sprechen** ist bedungen.  
Nähere Auskunft auf persönliche Anfrage.  
Baden, den 4. April 1870.  
August Gaus.

N.612.b. Konstanz.

### Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann sogleich bei mir als Lehrling eintreten.  
Konstanz, im April 1870.  
Wm. Meck, Buchhändler.

N.61. Heidelberg.

Mein in der besten Lage der Stadt am Markt gelegenes Wohnhaus, worin seit 60 Jahren ein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft en detail betrieben wird, beabsichtige ich zu verkaufen.  
Die Bedingungen sind günstig gestellt und steht gegen Anträgen entgegen.  
Eckher-Müller.

N.203. Karlsruhe.

### Kapitalgesuch.

Auf erstes und auf ein weiteres sicheres Unterpfand wird bei guter Verzinsung am hiesigen Plage als bald ein Kapital im Betrage von circa 25,000 fl. aufzunehmen gesucht. Offerten beliebe man unter No. 166 B. poste restante Karlsruhe abzugeben.

### Commissionsartikel-Gesuch.

N.297. In einer größeren Stadt Badens sucht ein Kaufmann noch einige Artikel in Commission zu übernehmen. Anfragen unter Chiffre H. L. besorgt die Expedition dieses Blattes.

N.330. Karlsruhe.

### Frequente Gasthöfe, gute Wirthschaften,

hier in der Gegend, **Herrschaftshäuser und Villen, Privat- und Geschäftshäuser**

verschiedener Größe, in den geeignetsten Lagen in und außerhalb hiesiger Stadt (darunter einige mit großen Gärten und Räumlichkeiten für jeden **Geschäftsbetrieb** sich eignend), sind unter **günstigen Bedingungen** aus freier Hand durch Vermittelung des Unterzeichneten zu verkaufen. Kaufschreiber erhält (Briefe franco) nähere Auskunft.

**Adolph Goldschmidt, Agent,**  
Zähringerstraße Nr. 79 in Karlsruhe.  
(Täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr.)

## Die Knaben-Erziehungs-Anstalt in Ettlingen (bei Karlsruhe)

beginnt am 9. Mai d. J. Sommerkurs. Die Anstalt, von In- und Ausländern besucht, bereitet sowohl fürs praktische Leben, Handel und Gewerbe, als auch für höhere Lehraufstellungen vor, und bietet ihren Zöglingen alle Vortheile einer sorgfältigen Erziehung. Nähere Auskunft ertheilt  
Der Vorstand: Rath.

## Die agronomische Zeitung,

herausgegeben und redigirt von Dr. Udo Schwarzwälder in Leipzig, universelles Blatt für die Gesamtinteressen der Landwirtschaft, mit Originalberichten über den **Starkmarkt**, wöchentlich 1 1/2 Bogen, ist zum Preise von 4 Thlr. = 7 fl. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.  
Leipzig. **Julius Klinkhardt.**

N.331. Karlsruhe.

### Die Rückkehr von meiner Pariser Einkaufsreise erlaube mir hiermit empfehlend anzuzeigen

**Henriette Bühler,**

**Modehandlung,**

**Langestraße Nr. 50.**

N.341. Frankenheiler

**Jodosa-Seife** als ausgezeichnete Toiletteseife.  
**Jodosa-Champagne-Seife** gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst eodartige u. syphilitische), Schunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,  
**Verstärkte Quellsalz-Seife** gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,  
**Jodosa und Jodosa-Champagne-Seife** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodosaquellwasser** ist zu beziehen durch: E. Glos Sohn in Karlsruhe, J. Büchel in Mannheim, Kirner, Wilmann & Cie. in Heidelberg, Ant. Bopp in Bruchsal, F. Höpfer in Offenburg, Baader & Maier in Freiburg, C. Delsle und A. Gradmann in Konstanz.

## Der grösste Uebelstand!!

bei der bisherigen Cigarettenfabrikation ist der schlechte Geschmack der Papierhüllen, welche sogar (bei starkem Rauch) der Gesundheit schädlich werden können. Wir haben nun feinste Cigaretten anfertigen lassen, bei welchen nicht nur die Hülle rein türkischer Tabak, sondern auch das Deckblatt Tabak ist. Die Qualität dieser Cigaretten ist so ausgezeichnet, daß jedem Raucher dieses Fabrikat convenirt. Die türkischen Tabake enthalten bekanntlich am wenigsten Nicotin, weshalb auch diese selbst von Kranken geraucht werden können.

**Feinste Qualität „Sultan“** 36 fl. |  
**„do. „für de Turc“** 28 fl. |  
**„do. „Muhamed“** 21 fl. |  
à 1000 Stück.

Probepfeifen à 100 Stück pro Sorte senden gegen Sendung des Betrages oder Postnachnahme, bei Entnahme von 500 Stück an senden diese franco, wobei wir bemerken, daß dieses Fabrikat seines feinen Aromas, Qualität und sehr billigen Preises wegen, auch Raucher gewöhnlicher Cigaretten zu empfehlen ist.

Adresse: Cigarettenfabrik zum „Türkischen Sultan“ Leipzig, Carolinenstraße Nr. 18. Ferner empfehle ich türkische Tabake in 1 Carton à 1 fl. 45 fr. und 3 fl. 30 fr.

## Getreide-Presshefe!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht das Pöhlung à 30 fr., bei größerer Abnahme franco, empfiehlt die **Presshefe- u. Spiritus-Fabrik v. Karl Jant in Münden**, Rumpfstraße Nr. 5. P. 404.

N.317. Zab in Baden.

### Gasthaus-Empfehlung.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von Herrn Postkammermeister August Gberlin das **Gasthaus zur Sonne - Post** - hier käuflich an mich gebracht habe.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, den langjährigen guten Ruf, den dieses Haus genöß, auch ferner in jeder Beziehung zu erhalten, und empfehle ich mich dem verehrlichen reisenden Publikum höflich.

**L. Nassoy.**

## Submission auf Bauarbeiten für ein neues Gaswerk.

Die Stadtgemeinde Baden beabsichtigt, die Bauarbeiten für ihr neues Gaswerk in Afford zu geben.  
Die Bauten bestehen in:  
1 Wohngebäude,  
1 Fabrikgebäude,  
2 Gasometerbalken,  
den Fundamenten für verschiedene Apparate,  
Einfriedigungsmauer um den ganzen Bauplatz,  
2 Brunnen, Trepplentreppe u.  
im Gesamtanfangslohe von rund 57,000 fl.  
Die Arbeiten sind mit geringer Ausnahme im Laufe des Jahres 1870 herzuführen.  
Pläne, Kostenberechnungen und Lieferungsbedingungen können auf unserer Gemeinderathskanzlei täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr eingesehen, und die beiden Legtern auf Verlangen mitgetheilt werden.  
Wir ersuchen Werkmeister, welche Lust haben, die betreffenden Arbeiten zu übernehmen, ihre Angebote bis spätestens  
**Samstag den 23. April d. J., Morgens 11 Uhr,**  
uns zustellen zu wollen.  
Baden, den 2. April 1870.  
Das Bürgermeisteramt.  
Gaus.

N.287. Baden-Baden.

## Submission auf Bauarbeiten für ein neues Gaswerk.

Die Stadtgemeinde Baden beabsichtigt, die Bauarbeiten für ihr neues Gaswerk in Afford zu geben.  
Die Bauten bestehen in:  
1 Wohngebäude,  
1 Fabrikgebäude,  
2 Gasometerbalken,  
den Fundamenten für verschiedene Apparate,  
Einfriedigungsmauer um den ganzen Bauplatz,  
2 Brunnen, Trepplentreppe u.  
im Gesamtanfangslohe von rund 57,000 fl.  
Die Arbeiten sind mit geringer Ausnahme im Laufe des Jahres 1870 herzuführen.  
Pläne, Kostenberechnungen und Lieferungsbedingungen können auf unserer Gemeinderathskanzlei täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr eingesehen, und die beiden Legtern auf Verlangen mitgetheilt werden.  
Wir ersuchen Werkmeister, welche Lust haben, die betreffenden Arbeiten zu übernehmen, ihre Angebote bis spätestens  
**Samstag den 23. April d. J., Morgens 11 Uhr,**  
uns zustellen zu wollen.  
Baden, den 2. April 1870.  
Das Bürgermeisteramt.  
Gaus.

N.250. Bretten.

## Affordbegebung.

Die evang. Kirchengemeinde Bretten gemeinsam mit der politischen Gemeinde beabsichtigt, im Laufe des gegenwärtigen Frühjahrs ein harmonisches Geläute auf dem Thurm der St. Nikolai-Kirche herzustellen; ein Umguß des größeren Theils der bisherigen Glocken soll stattfinden. Das Gewicht der drei herzustellenden Glocken ist auf circa 2600, 780 und 320 Pfund vorzusehen. Die Bedingungen für die Begebung der Arbeit liegen bei uns zur Einsicht offen. Schriftliche Angebote werden von uns von jetzt ab bis zum 19. April d. J. in Empfang genommen. Abschriften der Affordbedingungen werden auf Wunsch - gegen Erhebung der Kosten durch Postnachnahme - zugesandt.  
Bretten, den 26. März 1870.  
Die Kommission für Herstellung eines harmonischen Geläutes.  
Ehnel, Defar.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großh. Handelsminister und wird vom 10. April d. J. an die Einricht. getroffen, daß Güter in ganzen Wagenladungen aus und von Heidelberg (Bad. Bahn) auf der Station **Karlsbor** abgeliefert sowohl in Empfang genommen, als aufgegeben werden können.  
Der Abhof solcher Güter auf der Station **Karlsbor** erfolgt auf Grund einer bezüglichen Vorschrift in den Frachtbüchern oder einer bei dem Großh. Eisenbahn-Commissariat Heidelberg ein für alle Mal abzugebenden schriftlichen Erklärung.  
Die Anmeldung der abzugebenden Güter, welche auf Station **Karlsbor** angeliefert und verladen werden wollen, und die Uebergabe der zugehörigen Frachtbriefe hat bei der Expedition dieser Station zu geschehen.  
Für die auf Station **Karlsbor** abgegebenen wie aufgegebenen Wagenladungen von und nach allen Richtungen kommen die gleichen Frachttarife in Anwendung wie für Heidelberg Hauptbahnhof. - Außerdem wird für die aus der Richtung von Bruchsal und Mannheim im Hauptbahnhof ankommenden oder in diesen Richtungen zu verladenden Wagenladungen Güter, welche auf Station **Karlsbor** in Empfang genommen oder aufgegeben werden, eine besondere Transportgebühr von einem halben Kreuzer vom Zentner für die Strecke Hauptbahnhof - **Karlsbor** erhoben.  
Dies wird mit dem Aufhören der öffentlichen Kenntnis nicht gebracht, daß den Interessenten jede gewünschte nähere Auskunft auf Anfragen von dem Großh. Eisenbahn-Commissariat Heidelberg ertheilt werden wird.  
Karlsruhe, den 21. März 1870.  
Direktion der Großh. Verkehrsanstalten.  
Zimmer. Hartmann.

N.236. Mannheim.

## Eisenbahnbau in Mannheim.

Mit höherer Ermächtigung legen wir einen Theil der für den hiesigen Bahnbau als bald nöthig fallenden Maurer- und Steinbauer-Arbeit, im Betrag von 43,842 fl. 9 kr. einer öffentlichen Vergebung aus, und bestimmen als Termin zur Einreichung von Angeboten **Mittwoch den 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr.**

Die Angebote müssen versegelt und mit der Aufschrift „Maurer- und Steinbauer-Arbeit“ versehen, sowie nach Prozenten des hier ausliegenden Kostenschlags gestellt sein.

Mannheim, den 5. April 1870.  
Großh. Eisenbahnbau-Inspection.  
Steinmann.

N.239. Mannheim.

## Haus- und Magazin-Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird das dem Kaufmann Carl Cron gehörige, dabier im Stadtquadrat Litera H 7 Nr. 28, in der Jungbühlstraße Nr. 66 gelegene Gebäude auf der Kanäle des Rathhauses dabier am **Mittwoch den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,** öffentlich zu Eigenthum veräußert werden.

Versteigerung des Hauses:  
Ein dreistöckiges Vorderhaus mit gewölbtem Keller, mit Einfahrt und Balkon;  
ein dreistöckiger Seitenbau, theils Wohnung, theils Magazin;  
ein dreistöckiges Magazin als Querbau, mit gewölbtem Keller.  
Sämmtliche Baulichkeiten sind neu und in gutem Stande.

Der Kaufschlag enthält einschließlich des Postes 61 Ruten 12 Schuh.  
Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.  
Mannheim, den 2. April 1870.  
Notar Sissei.

N.300. Nr. 210. Dornheim. (Mindenversteigerung.) Mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. werden veräußert,  
Montag den 11. d. M.,  
aus dem Domänenabschnitt X. Hohlheide, Schlag 27, das Ergebnis an Eichenhölzern, geschätzt zu 250 Zentner, sowie im District VI. Kaufwald, Schlag 28, geschätzt zu 700 Gebund, in je einem Loos.  
Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Gasthaus zum Engel in Dornheim.  
Dornheim, den 3. April 1870.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
Widmann.

N.316. St. Leon. (Holzversteigerung.) Wir veräußern mit Zahlungsfrist bis 1. October d. J. aus dem Domänenwald bei St. Leon **Samstag den 9. April d. J.** 318 buchene, 212 eichene Wagnerslangen, 150 Kstfr. Laubholz, 25 Kstfr. Kabeholz-Schredholz, 2750 buchene, 5940 gemischte, 1038 sortene Wellen.  
Montag den 11. und Dienstag den 12. April d. J.  
87 Kstfr. buchene, 197 Kstfr. eichene Spaltholz, 269 Kstfr. buchene, 22 Kstfr. eichene, 14 Kstfr. gemischtes, 60 Kstfr. sortenes Schredholz, 124 Kstfr. buchene, 10 Kstfr. eichene, 30 Kstfr. gemischtes, 44 Kstfr. sortenes Prügelschredholz.  
Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr im Wohnhaus in St. Leon.  
St. Leon, den 3. April 1870.  
Großh. bad. Bezirksforstei.  
Gamm.

N.309. Nr. 8790. Heidelberg. Bei beiseitigen Amte ist durch Beförderung des Altknors des Amtsvorstandes dessen Stelle auf 1. Mai in Gledigung gekommen.  
Gehalt 500 fl., der je nach Leistungen auf 600 fl. erhöht werden kann.  
Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse in Bälde melden.  
Heidelberg, den 4. April 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Frcd.

N.292. Konstanz. (Erledigte Gehilfenstellen.) Unsere erste Gehilfenstelle ist erledigt und sollte bald möglichst wieder besetzt werden. Verehrliche Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.  
Konstanz, den 2. April 1870.  
Großh. bad. Oberrechnerelei.  
Widmann.